

Syrien und Libanon

Nothilfe für syrische Flüchtlinge

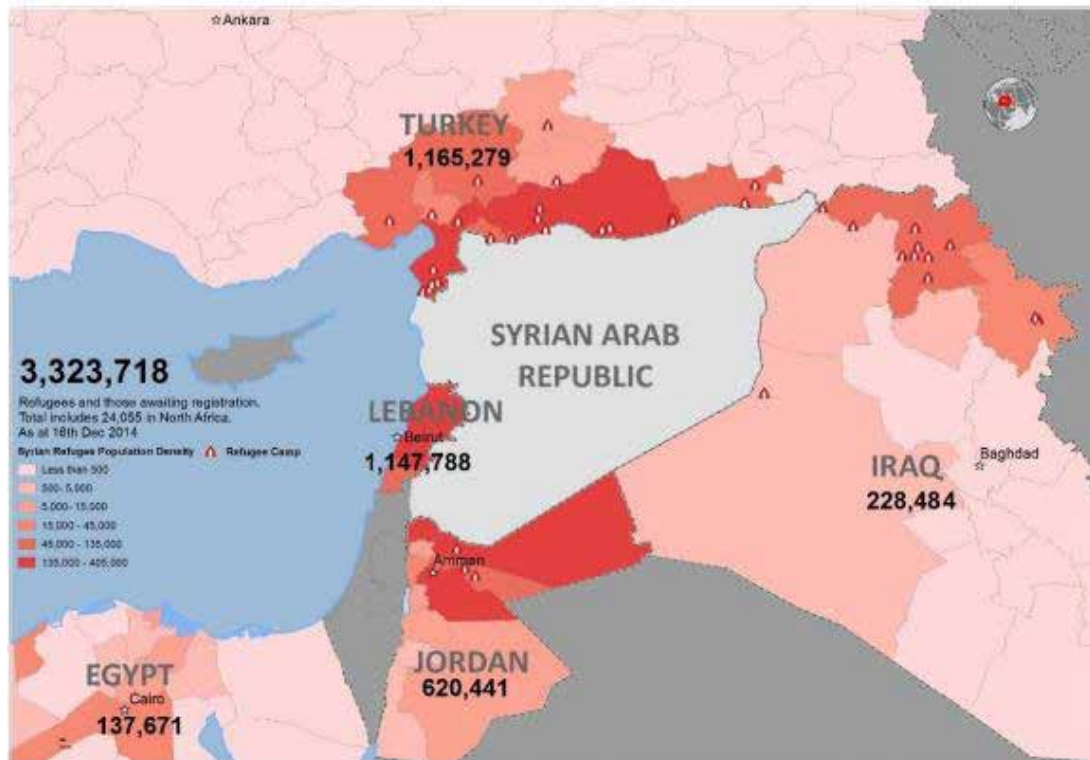


Mitarbeitende vom Syrischen Roten Halbmond unterstützen eine schwangere Frau auf dem Weg ins Spital. In der Syrienkrise ist vom SRK alles gefragt: Nothilfe, Gesundheitsversorgung, Nahrungshilfe.



Schweizerisches Rotes Kreuz





SYRIEN & LIBANON –

Hilfe für syrische Flüchtlingsfamilien und ihre Gastfamilien – sowohl in Syrien wie auch im Libanon

KONTAKT

Schweizerisches Rotes Kreuz SRK
Rainmattstrasse 10 | 3001 Bern

Kontakt |
T 031 387 74 48;
Institutionelles Fundraising;

Fotos |
© SRK Samer Abo Alway; Ibrahim Malla;
Hagop Vanesian; IFRC;

Redaktion |
Dagmar Wurzbacher;

DAS PROJEKT KURZ ZUSAMMENGEFASST | 2015

Nahrungsmittel

1 000 besonders bedürftige Familien erhalten von April bis Dezember 2015 monatlich Nahrungsmittelpakete. Berücksichtigt werden syrische Flüchtlingsfamilien (80%) sowie libanesische Gastfamilien (20%) in den Grenzregionen im Norden Libanons: Akkar, Dinniyeh, Balbek, Hermel und die südlichen Vororte Beiruts.

Gesundheitsversorgung

Im Süden von Syrien, in den rund 110 000 Menschen aus dem ganzen Land geflohen sind, wird der Aufbau und die Ausstattung eines Gesundheitszentrums des Syrischen Roten Halbmonds unterstützt. Das SRK plant, sein Engagement noch dieses Jahr weiter auszubauen. Ziel ist es, den Zugang zu guten und kostenlosen medizinischen Gesundheitsdienstleistungen, Notfallversorgung und Traumabewältigung für die Bevölkerung zu sichern.

Notfallversorgung

Das SRK finanziert zwei zusätzliche Notfallteams des Libanesischen Roten Kreuzes (LRK) im Grossraum Beirut, um die Kranken und Verletzten schneller über die zum Teil schwer befahrbaren Strassen zu transportieren. Zwei Notfallposten an stark frequentierter Lage erhalten finanzielle Unterstützung, um den Schichtbetrieb aufzustocken.

Katastrophenhilfe

Zusammen mit dem Libanesischen Roten Kreuz werden Grundlagen im Bereich Logistik geschaffen, um in Not- und Katastrophensituationen rasch und effizient geeignete Massnahmen zu ergreifen.

Bürgerkrieg seit 2011

Die Bevölkerung leidet im fünften Jahr



Mitarbeitende des Nothilfe-Teams des Syrischen Roten Halbmondes bringen Hilfsgüter zu den betroffenen Familien.

Syrien im dritten Winter. Oder ist es schon der vierte? Bei so viel Gräuel und Unmenschlichkeit mag man nicht mehr mitzählen. Doch seit Frühling 2011 sterben jeden Monat Tausende Menschen im syrischen Bürgerkrieg. Sie sterben im Kugelhagel. Sie verhungern. Sie erfrieren. Schutzlos ist die

Bevölkerung nicht nur der Gewalt und Willkür der Konfliktparteien ausgeliefert, sondern auch Schnee und Kälte, dem Hunger und Krankheiten.

3,3 Millionen Menschen flohen bisher in die benachbarten Länder. Der Libanon hat über eine Million Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen. Dies ist bei einer Bevölkerung von rund 4,2 Millionen und einem Land von einem Viertel der Grösse der Schweiz eine beachtliche Leistung. Doch der Libanon erreicht die Grenzen seiner Belastbarkeit.

Weil die libanesische Regierung in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht hat, dass einmal etablierte Lager bestehen bleiben, sind bislang keine offiziellen Lager für die syrischen Flüchtlinge aufgebaut worden. Die Mehrzahl von ihnen lebt daher in gemieteten Wohnungen oder installiert sich in improvisierten Zeltlagern.

Wohnraum wird knapp, Arbeit gibt es keine, das Gesundheitssystem ist überfordert. Zu den rund eine Million Libanesinnen und Libanesen, die unter der Armutsgrenzen leben, werden weitere rund 170 000 dazukommen. Dies spürt die Bevölkerung selber, aber auch die syrischen und palästinensischen Flüchtlinge im Land. Internationale Hilfe fliesst zwar ins Land, deckt aber bei weitem nicht alle Bedürfnisse, daher findet eine Konzentration auf die besonders Bedürftigen und Verletzlichen statt.

Viele Flüchtlinge trennt nur eine Zeltwand vom Winter.

KRIEG IN SYRIEN

12,2 Mio

Die Zahl der hilfsbedürftigen Menschen in Syrien sprengt die Vorstellungskraft. 7.6 Millionen von ihnen sind auf der Flucht im eigenen Land – die Hälfte von ihnen Kinder.

3,3 Mio

So viele Menschen flohen in die benachbarten Länder.

1,14 Mio

Allein im Libanon suchten mehr als eine Million Syrerinnen und Syrer Zuflucht. Eine gewaltige Herausforderung für das Land mit rund 4,2 Millionen Einwohner/innen.

200 000

Schätzungen gehen davon aus, dass gegen 200 000 Menschen bereits im Bürgerkrieg getötet wurden. Eine Million Menschen wurde verletzt.

Wenn die Hilfe nicht reicht: Durch die lange andauernde Krise stellt sich – wie aus andere Langzeitkonflikten bekannt – auch in Syrien eine gewisse Müdigkeit auf Seiten der Staatengemeinschaft ein. Damit stehen lebenswichtige Güter in nicht genügendem Ausmass zur Verfügung.

Leben im Libanon

Gerade im Libanon, der eine grosse Zahl Flüchtlinge aufgenommen hat, wird deutlich, was geschieht, wenn Hilfe nicht oder nur in ungenügenden Mengen eintrifft und die Menschen dadurch weiter in die Spirale der Armut und Not abgleiten. Gemäss einem Bericht des UNO-Flüchtlingshochkommissariats (UNHCR) wird einer von vier syrischen Flüchtlingshaushalten im Libanon von einer alleinerziehenden Mutter geführt. Lina Ali zum Beispiel sorgt für sieben Kinder, da sie seit der Verhaftung ihres Mannes in Syrien vor zwei Jahren nichts mehr von ihm gehört hat. Nun lebt sie mit ihren Kindern in schwierigen Verhältnissen in einem inoffiziellen Zeltlager.



Als es im Dezember und Januar 2014/15 im Mittleren Osten immer kälter wurde, half die Internationale Föderation des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes bei der Verteilung von Decken und Hygienekits an syrische Flüchtlinge hier in der Region Abou Samar im Norden des Libanons

Frauen wie Lina hatten ein geregelt Leben, bevor sie aus ihrem Heimatland Syrien fliehen mussten. Sie hatten Ehemänner, Freunde und ein soziales Netzwerk. All dies wurde durch den Krieg auseinandergerissen. Die Frauen müssen jetzt selber zurechtkommen und sich durchschlagen. Aus Verzweiflung gleiten viele daher in die Prostitution ab oder werden erpresst und sexuell belästigt.

5,20 USD für fünf Stunden

Alleinerziehenden Müttern fehlt oft das Geld, um die Kinder zur Schule zu schicken. Ein Bericht der britischen Zeitung «The Guardian» in Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation zeigt auf, dass viele Kinder ab zehn Jahren bereits in der Landwirtschaft mithelfen müssen.

Frühmorgens um 6 Uhr beginnt der Arbeitstag für Ragala auf den Feldern der Be-

kaa-Ebene. Das 10-jährige Mädchen arbeitet eine Schicht bis 11 Uhr und besucht anschliessend eine Schule – geführt von einer libanesischen Organisation. Für die Arbeit erhalten die Kinder 9750 libanesisches Pfund am Tag, dies entspricht etwa 6,50 US-Dollar. Davon zweigt der «Shaweesh» (Aufseher/Organisator) 2000 libanesisches Pfund ab. Diese Kinder arbeiten trägt aber aus Sicht der Betroffenen schon wesentlich zum Unterhalt der Familie bei.

Nicht alle Flüchtlinge leben in ländlichen Gebieten, viele hat es in die grossen libanesischen Städte wie Beirut, Tripoli oder Saida verschlagen. Dort sehen sich alleinstehende Flüchtlingsmütter oft ge-

Konzentration auf die besonders Verletzlichen. Aber wer ist das?

BEGÜNSTIGTE DES PROJEKTS



Eine durch den Krieg vertriebene Mutter und ihr Sohn backen in einer Gasse in Aleppo, Syrien, Brot. Einen Block neben den Gefechten.

BEGÜNSTIGTE

Libanon

Nahrungsmittelpakete für 1 000 Familien im Libanon, 20 Prozent von ihnen sind libanesische Gastfamilien. Das sind bei fünf Personen pro Haushalt 5000 Menschen. Kostenlose medizinische Notfallversorgung und Basisgesundheitsfür 20 000 Familien.

Syrien

Im Süden von Syrien, in den rund 110 000 Menschen aus dem ganzen Land geflohen sind, wird der Aufbau und die Ausstattung eines Gesundheitszentrums des Syrischen Roten Halbmonds unterstützt. Das SRK plant, sein Engagement noch dieses Jahr weiter auszubauen.

zwungen, ihre Kinder zum Betteln auf der Strasse anzuhalten. In den Strassen von Beirut tauchten daher in den vergangenen Jahren vermehrt bettelnde oder Rosen verkaufende Flüchtlingskinder auf.

Wenn die Mittel nicht reichen

Mit weniger Mitteln möglichst effizient vielen Menschen helfen. Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond Gesellschaften, der auch das SRK angehört, muss Prioritäten setzen, weil Hilfe für alle Bedürftigen in Syrien und im Libanon nicht mehr möglich ist. Die gleiche Aufgabe stellt sich auch anderen humanitären Organisationen.

Sie konzentrieren sich darauf, die Verletzlichsten auszumachen und primär ihnen zu helfen. Dies ist oft leichter gesagt als getan. Gerade in Zusammenhang mit einer Krise und dem daraus entste-

henden Flüchtlingsstrom gibt es viele zehntausende oder hunderttausende besonders bedürftiger Menschen. Flüchtlinge fallen generell unter die Kategorie der Verletzlichen, da sie ihr Haus und ihre vertraute Umgebung verlassen mussten, häufig unter erheblichem Druck oder Gefahren.

Gemäss dem UNHCR gehören zu den besonders schutzbedürftigen Personengruppen vor allem gefährdete Kinder, Jugendliche, Frauen und ältere Menschen, Überlebende von Gewalt und Folter sowie Flüchtlinge mit medizinischen Bedürfnissen oder Behinderungen.

Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes gehört zu den wenigen Institutionen, welche in Syrien Zugang zu Spitälern und den umkämpften sowie kritischen Zonen des Landes hat. Trotz der schwierigen Sicherheitslage

im Land sind die Mitarbeitenden unermüdlich im Einsatz, um der Zivilbevölkerung die dringend nötige humanitäre Hilfe zu leisten.

Hilfe des SRK in der Region und in Europa

Das SRK ist schon seit langer Zeit in der Region tätig. Unterstützte es in der Vergangenheit seine Partner im Libanon, in Ägypten, Jordanien und der Türkei in der Logistik und Notfallhilfe, hat es seit Beginn des Bürgerkriegs in Syrien die Nothilfe in Zusammenarbeit mit der Internationalen Föderation in der Region verstärkt: Nahrungsmittelpakete, Hilfsgüter für die Haushalte, Barbeiträge für den Lebensunterhalt, medizinische Notfallversorgung, Unterstützung der Logistik, Zelte, Decken, Heizungen und Gas zum Schutz vor Wind und Kälte.

Syrische Flüchtlingsfamilien unterstützt das SRK auch in Bulgarien und in der Schweiz.

ZIELE DES PROJEKTS

1 500 Flüchtlingen hat das SRK bereits die Einreise in die Schweiz ermöglicht. Dabei handelt es sich überwiegend um Frauen, Kinder und Jugendliche im Rahmen des Familien-Nachzugs.

Fokus Nahrungsmittel

Der Libanon ist einer der Schwerpunkte des Einsatzes. Besorgniserregend ist die Nahrungssicherheit. Lebensmittel werden immer teurer, Trockenperioden ruinieren die Ernte, Handelsbeziehungen sind gestört. Vor allem Früchte und Gemüse sind rar und – vor allem für Flüchtlingsfamilien – praktisch unerschwinglich, da 2014 nur halb so viel Regen fiel wie in den Jahren zuvor.

1 000 besonders bedürftige Familien erhalten deshalb von April bis Dezember 2015 monatlich Nahrungsmittelpakete. Berücksichtigt werden syrische Flüchtlingsfamili-

en (80%) sowie libanesische Gastfamilien (20%) in den Grenzregionen im Norden: Akkar, Dinyeh, Balbek, Hermel und die südlichen Vororte Beiruts.

Fokus Notfallhilfe

Auch für die Emergency Medical Services, die Ambulanzdienste des Libanesischen Roten Kreuzes, bedeutet der wachsende Flüchtlingsstrom

viel Zusatzarbeit. Vor allem jüngere Männer sind oft verletzt, wenn ihnen die Flucht über die Grenze gelingt. Das SRK hilft deshalb zusätzlich mit zwei Ambulanzteams, welche die Verletzten schneller über die zum Teil schwer befahrbaren Strassen transportieren. Dazu kommen generell mehr Krankenfahrten und Transporte von werdenden Müttern in die Geburtsklinik. Der Einsatz der Ambulanzteams hat sich innerhalb des letzten Jahres mehr als verdoppelt. Zwei Notfallposten an stark frequentierter Lage erhalten finanzielle Unterstützung, um den Schichtbetrieb aufzustocken.

Fokus Basisgesundheits

In Syrien selber plant das SRK, den Aufbau und die Ausstattung eines Gesundheitszentrums des Syrischen Roten Halbmondes im Bezirk as-Suwaida zu unterstützen, um

die wachsende Bevölkerung in den Fachrichtungen Innere Medizin, Gynäkologie, Zahnmedizin und Pädiatrie (Kindermedizin) zu versorgen. As-Suwaida, der zweitkleinste Bezirk im Süden von Syrien, blieb bisher von den Kämpfen verschont, weshalb rund 110 000 Menschen hier Zuflucht gesucht haben. Nebst kleineren Sanierungen, um zusätzlichen Raum zu schaffen, wird in der Klinik ein Generator installiert, der den Betrieb auch während Stromausfällen garantiert. Gesundheits- und Notfallversorgung sowie Medikamente sind kostenlos. Nach einer Aufbauphase von drei Monaten kann das Personal 2 000 Patientinnen und Patienten im Monat versorgen. Ein zusätzliches Ambulanzteam sorgt in Notfällen für den schnellen Transport zu Spezialkliniken.

Nahrungsmittel
Basisgesundheits
Notfallhilfe
Logistik

Während der Evakuierung aus einem Vorort von Damaskus bringt eine Freiwillige des Syrischen Roten Halbmondes einen Säugling in Sicherheit. Der Syrische Rote Halbmond konnte Kinder, Frauen und Kranke aus den seit über einem Jahr belagerten Stadtvierteln evakuieren



Finanzen

BUDGET 2015	(in CHF)
HILFE IN SYRIEN Unterstützung im Gesundheitsbereich - verbesserter und kostenloser Zugang zu Notfallversorgung und Basisgesundheitsfür die Region as-Suwaida. - Aufbau einer Klinik, welche Kapazität hat für 2 000 Menschen im Monat - Therapien zur Traumabewältigung - Ambulanzteam mit drei Freiwilligen und einem Fahrer	300 000
HILFE IM LIBANON Unterstützung mit Nahrungsmittelpaketen - 1 000 besonders bedürftige syrische Flüchtlingsfamilien (mit je fünf Familienmitgliedern) erhalten Grundnahrungsmittel	346 000
Stärkung der medizinischen Notfall- und Grundversorgung - verbesserter Zugang zu ambulanter Versorgung für Kranke und Verwundete im Grossraum Beirut - Zwei zusätzliche Ambulanzteams	135 000
Stärkung des Libanesischen Roten Kreuzes - im Bereich Logistik / Verteilung Hilfsgüter - im Bereich Katastrophenmanagement / Nothilfeaktionen - in der Betreuung syrischer Flüchtlingsfamilien	225 000
ZWISCHENTOTAL	1 006 000
Projektleitungsentschädigung SRK (10 %)	106 000
GESAMTTOTAL	1 106 000
FINANZIERUNG 2015	
Gesamtkosten	1 106 000
Gesicherte Finanzierung	415 000
- Eigenmittel	300 000
- Beiträge Behörden	15 000
- Beiträge Stiftungen	100 000
Offene Finanzierung	691 000

KOMMENTAR ZUM BUDGET

Im Bürgerkrieg in Syrien ist kein Ende in Sicht. Damit werden die Flüchtlinge auf unbestimmte Zeit auf Hilfe angewiesen sein. Das SRK stellt sich auf eine längere Unterstützungsphase ein und richtet sein Hilfsprogramm jeweils in den Regionen aus, wo die Infrastruktur aufgrund der anhaltend wachsenden Flüchtlingsströme an die Grenzen kommt und überfordert ist: Sowohl im Land selber wie auch in den umliegenden Ländern, allen voran im Libanon, der bereits mehr als ein Viertel seiner eigenen Bevölkerung aufgenommen hat. Dies ist umso wichtiger, als sich aufgrund der lange andauernden Krise auch in Syrien – wie aus andere Langzeitkonflikten bekannt – eine gewisse Spenden-Müdigkeit auf Seiten der Staatengemeinschaft einstellt.